



Von null auf hundert

Der Migros-Pionierfonds unterstützt innovative Ideen mit Geld und Beratung. In den neun Jahren seit der Gründung sind schon 100 Millionen Franken in 100 Projekte geflossen. Wir haben vier Pionierinnen und Pioniere nach ihren Herausforderungen und Tipps gefragt.

Text: Benita Vogel



Tipp: «Umgib dich mit den Menschen, die deine Vision teilen. Dann passieren wunderbare Dinge.»

Für eine Mode ohne schlechtes Gewissen

Name: Karen Rauschenbach (45) für **Circular Clothing:** Kreislauffähige Mode; Unterstützung durch den Pionierfonds 2020–2023

60 Prozent der Kleider landen nach einem Jahr im Abfall. Karen Rauschenbach will diese Verschwendung stoppen. Mit dem Team von Circular Clothing

lanciert sie ein Netzwerk für kreislauffähige und zertifizierte Mode. Das hilft den Schweizer Designern, Kleider aus recycelten oder kompostierbaren Stoffen herzustellen. Einfach ist das nicht. Die Modeindustrie durchläuft

wegen der Pandemie gerade schwere Zeiten. Aber Rauschenbach ist überzeugt, es zu schaffen: «Für meine Kinder und künftige Generationen wünsche ich mir eine Welt, in der Konsum sowie ökologische und soziale Nachhaltigkeit gleichzeitig möglich sind.» Rauschenbachs Ziel ist eine Mode ohne schlechtes Gewissen. Bis in fünf Jahren sollen viele zertifizierte Kleider im Handel erhältlich sein. Zudem sollen Konsumentinnen und Konsumenten wissen, wie sie ein Kleidungsstück länger nutzen oder danach richtig entsorgen können.



Visions d'avenir

Le Fonds pionnier Migros soutient les idées novatrices tant au moyen d'apports financiers que par du conseil. Depuis sa création, il y a neuf ans, cent millions de francs ont déjà été distribués dans cent projets. Quatre responsables de projets soutenus témoignent.

Texte: Benita Vogel



Son conseil: «Entourez-vous des personnes qui partagent votre vision. Des choses merveilleuses se produiront alors.»

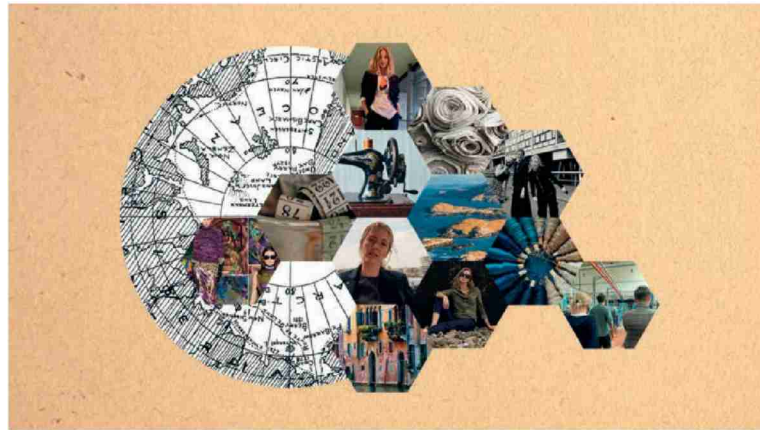
La mode, sans mauvaise conscience

Nom: Karen Rauschenbach, 45 ans.

Projet: Circular Clothing, mode recyclable, soutien du Fonds pionnier de 2020 à 2023

60% des vêtements finissent à la poubelle après un an. Karen Rauschenbach souhaiterait mettre fin à ce gaspillage. Avec l'équipe de Circular Clothing, elle lance un réseau de mode recyclable et certifiée. Celui-ci doit aider les designers suisses à créer des vêtements à partir de matériaux recyclés ou compostables. Mais cela n'est pas simple.

L'industrie de la mode est relativement secrète et traverse une période difficile à cause de la pandémie. Karen est cependant convaincue qu'elle peut y arriver. «Pour mes enfants et les générations futures, je veux un monde dans lequel consommation et durabilité écologique et sociale peuvent cohabiter. Dans cinq ans, j'aimerais voir beaucoup de vêtements certifiés dans les magasins suisses, et que les consommateurs sachent comment utiliser un vêtement plus longtemps ou s'en débarrasser correctement par la suite.»



TEXTILES

CIRCULAR CLOTHING: NEUE KOLLABORATIONS-PLATTFORM FÜR SCHWEIZER TEXTILLABELS

Ressourcenverbrauch, Umweltverschmutzung, Ausbeutung – die zwei Circular-Clothing-Initiantinnen Karen Rauschenbach und Yvonne Vermeulen sowie Sylvie Merlo und Janina Kosmalski wollen diese Missstände in der Textilindustrie, die mittlerweile als zweitgrösster Umweltverschmutzer gilt, nicht hinnehmen, und setzen mit ihrer neu lancierten Plattform auf Kreislaufwirtschaft und die gemeinsame Vision einer Zero-Waste-Textilindustrie. Circular Clothing soll mit namhaften PartnerInnen wie dem Migros-Pionierfonds als Innovationspartner, EPEA Switzerland als Zertifizierungspartner und der STF Schweizerische Textilfachschule als Wissenspartnerin Textil- und Modeschaffenden hierzulande Hilfestellung und Zugang zu einer gemeinsamen Cradle-to-Cradle-Lieferkette und -Zertifizierung ermöglichen. «Ich hoffe, dass die Textilindustrie das aktuelle Momentum als Chance wahrnimmt, denn es geht nicht um rein ideologische Ziele, sondern auch um die wirtschaftliche Zukunft der schweizerischen – und der europäischen – Textilindustrie», so Sylvie Merlo, verantwortlich für die Kommunikation bei Circular Clothing. Der genossenschaftlich organisierte Verein richtet sich an Gleichgesinnte, Start-ups und KMU und bietet Hilfestellung für Mitglieder auf dem Weg zu Cradle-to-Cradle-zertifizierten Kollektionen. «Nur mit vereinten Kräften können wir zu einem Paradigmenwechsel in der Textilindustrie beitragen» lautet die Devise der Initiantinnen; so werden Mitglieder nicht nur mit einer praktischen Toolbox mit orderbaren Cradle-to-Cradle-zertifizierten Materialien ausgestattet, Circular Clothing bietet neben dem Zugang zu Cradle-to-Cradle-zertifizierten Lieferketten auch eine Dach-Zertifizierung an, die grossen finanziellen Vorteil bietet. Zudem gibt es Workshops, einen Leitfaden und Vorträge zum komplexen Prozess der Kreislaufwirtschaft sowie Kommunikations-Packages und Events, von denen die Labels profitieren.

«Es braucht immer eine gewisse Dringlichkeit, damit etwas passiert», erklärt Merlo, «aber wenn das Thema einfach wäre, wären wir schon viel weiter. Nun ist es an der Zeit, dass alle Beteiligten ihren Beitrag leisten.» Damit macht die Expertin auf einen wichtigen Punkt aufmerksam: Den grossen Bedarf an Wissensvermittlung innerhalb der Branche, weil einerseits das Thema sehr komplex ist und es andererseits nicht einfach ist, vom linearen Wirtschaftsgedanken auf eine zirkuläre Herangehensweise zu wechseln. Mit einem eigenen praxisnahen Anwendungsfall des kleinen Schweizer Labels The Blue Suit sollen deshalb die persönlichen Erfahrungen mit den Mitgliedern geteilt werden. Dank eines grossartigen Feedbacks blicken die Gründerinnen positiv in die Zukunft, einige wichtige BranchenvertreterInnen und SourcingpartnerInnen wie Ocean Safe, E. Schellenberg Textildruck oder die Texticolor AG haben ihre Unterstützung bereits zugesichert. Das Start-up feierte am 16. September an der STF seine Lancierung. circularclothing.org